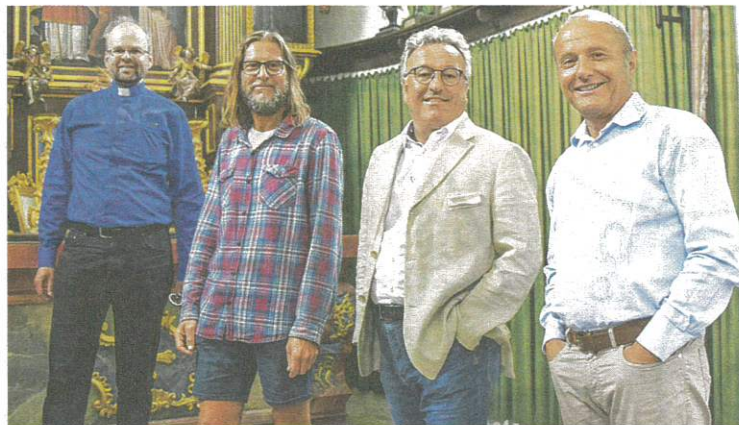


Schmuckstück erhält neuen Glanz

Bis Ende des Jahres soll die Restaurierung der Filialkirche St. Wolfgang abgeschlossen werden.

Mauterndorf. Schon von weitem „begrüßt“ sie alle Einwohner, Gäste und Durchreisende von ihrem Aussichtspunkt aus, hoch über Mauterndorf. Die Rede ist von der Filialkirche St. Wolfgang auf ihrer Felsanhöhe über dem Dorfzentrum. Hat man die wenigen „Höhenmeter“ geschafft, wird man von dem Ausblick in das Lungauer Becken und die umgebende Bergwelt belohnt. Damit die Kirche auch die nächsten 400 Jahre ein Kraftplatz bleibt, wird sie aktuell aufwendig restauriert. Der Fokus liegt dabei auf der Wiederherstellung des Ursprungszustandes von 1642.

LH-Stv. Heinrich Schellhorn: „Bei Restaurierungen werden heutzutage Elemente und Techniken wie beim Original angewendet. Einerseits wird dadurch nichts verfälscht und gleichzeitig sind die alten Methoden meist auch die langlebigsten. Dadurch werden unsere Schätze auch für die Nachwelt erhalten.“ Noch in diesem Jahr soll das Projekt fertiggestellt werden. „Ein Beispiel von vielen, denn insgesamt werden heuer rund 50 Denkmäler mit Unterstützung des Landes Salzburg saniert.“ Rund 1,1 Millionen Euro werden dafür gesamt aufgewendet. Restaurator Heinz Michael ist beim Projekt St. Wolf-



Von links: Pfarrer Roland Frank, Restaurator Heinz Michael, LH-Stv. Heinrich Schellhorn und Bgm. Herbert Eßl.

BILD: LAND SALZBURG/LUCAS KRÖLL

gang sowohl mit der Freilegung der Fassaden-Originalfläche von 1642 als auch mit der Restaurierung der Kreuzigungsgruppe der ostseitigen Kalvarienbergnische

Ölfarben wurden aus Skandinavien importiert

von 1771 betraut: „Dieses Kirchlein ist ein wirkliches Schmuckstück und war leider in einem sehr schlechten Zustand, weil sie zuletzt 1992 nicht materialgerecht renoviert wurde. Ich bin sehr froh, dass wir sie nun zum Großteil wieder auf das Original von 1642 zurückführen konnten.

Die Details und Techniken sind so vielfältig, ein Glücksfall in der restauratorischen Arbeit.“

Eine ebenso große Herausforderung in der Restaurierung sind die Skulpturen der Kalvarienberggruppe. Mit ausgestreckter Zunge, wilder Mähne und einem entsetzten Blick zieht einen die Figur des rechten Schächers in den Bann. Sonne, Feuchtigkeit und schlecht durchgeführte Ausbesserungen haben allerdings ihre Spuren im Laufe der Jahrhunderte hinterlassen, sie werden nun Schritt für Schritt restauriert. Die neue Schicht an Ölfarbe wird dazu extra aus Skandina-

en importiert, denn sie eigne sich für das raue Klima im Lungau.

Heinz Michael bearbeitet die Skulptur in seiner Werkstatt in St. Michael mit chirurgischer Präzision, er achtet auf jedes noch so kleine Detail. Zunächst muss dafür die unterste Schicht freigelegt werden, damit die richtige Farbwahl und Pigmentierung sichtbar wird. Das große Ziel dabei: „Die Wiederherstellung des Originalzustands, weil jede Epoche seine eigene Interpretation, die man respektieren und bewahren sollte, hat.“ Reine Arbeitszeit für die insgesamt fünf Figuren und drei Kreuzbalken: rund 900 Stunden.

Bgm. Herbert Eßl: „Seit beinahe 400 Jahren thront die Filialkirche nun schon über Mauterndorf. Indem wir sie nachhaltig und mit hochwertigen Materialien restaurieren, legen wir den Grundstein für die nächsten 400 Jahre. Es ist uns allen bewusst, dass nur durch eine gemeinsame Zusammenarbeit aller ein gutes Ergebnis entstehen kann. Wenn alles fertig ist, das wird ein Freudentag.“

Pfarre, Diözese, Bundesdenkmalamt, Betriebe und auch die Gemeinde und das Land ziehen an einem Strang.